

Der Genossenschaftstag in Zürich-Oerlikon

Autor(en): **G.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Genossenschaftstag in Zürich-Oerlikon

Als man am Samstag, dem 2. Juli, am frühen Morgen den ersten Blick zum Fenster hinaus tat, konnte man feststellen, daß Heinzelmännchen während der Nacht Fahنشmuck in den verschiedenen Kolonien angebracht hatten. Der internationale Festtag der Genossenschaften war da. Der Wettergott zeigte sich günstig gesinnt.

Der Nachmittag ist ja stets der Jugend gewidmet. Die Koloniekommision der ABZ hatte zwei Gruppen gebildet. Die Elfjährigen und Älteren fuhren in einem Extrabus nach Kloten, wo ihnen die gesamte Anlage des Flugplatzes von Fachleuten erklärt wurde. Sie hatten sogar Gelegenheit, eine in Reparatur befindliche Maschine zu bestaunen. Ein Zabig beschloß den lehrreichen Rundgang. Die übrige, jüngere Gesellschaft war Frau Kiener anvertraut worden. Sie fuhr mit ihnen mit dem Tram und dem Bus nach Witikon. Von hier aus begab man sich nach der Trichtenhausermühle, wo sogleich die Schaukel von der ganzen Gesellschaft gestürmt wurde. Nach einigen Spielen ging es auch hier ans Schnabulieren. Anschließend zog man zu Fuß durch einen prächtigen Wald zur Rehalp hinunter, von wo aus das Tram groß und klein direkt nach Oerlikon brachte.

Das Programm des Abends, das 17 Nummern aufwies, wurde von den Kolonien Oerlikon der ABZ und der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Röntgenhof auf der Wäldliwiese gemeinsam durchgeführt. In kurzen, herzlichen Worten begrüßte der Präsident der Koloniekommision der ABZ, Genossenschaftler Schatzmann, die zahlreich erschienene Festgemeinde. Den musikalischen Teil hatte das Heinz-Handharmonika-Orchester übernommen.

Die Lieder eines Schülerchores unter Leitung von Herrn Lehrer Benz fanden sehr dankbare Zuhörer. Abwechslung brachte die Truppe des Gymnastikstudios von Frau Sollberger.

Die Festansprache, die ja nie fehlen darf, hielt Herr Kantonsrat Schmid, Schulpräsident des Kreises 11. Er befaßte sich besonders mit den Fragen und Zielen der Baugenossenschaften. Ihr Ziel muß sein, billige Wohnungen für Arbeiter und Angestellte zu schaffen. Jedoch soll dies nicht auf Kosten der Zimmergrößen erfolgen, sondern die Wohnungen sollen ein wirkliches Heim für die Familien sein. Die Ausstattung soll aber auch den neuen Lebensauffassungen angepaßt sein.

Wie üblich waren die Wohnungen beleuchtet. Es macht immer einen sehr schönen Eindruck, wenn die vielen Lämpchen auf den Fenstersimsen die Nacht erhellen. Die Koloniekommisionen verdienen für die geleistete Arbeit den verbindlichsten Dank. Herzlichster Dank sei auch allen Mitwirkenden ausgesprochen.

G. H.

Humor

Die Klage des Untermieters

Beim hessischen Innenminister beklagte sich ein Untermieter mit folgendem Brief:

«Meine Wirtin will nicht dulden, daß ich mir in meinem Zimmer eine Ziege halte. Sie sagt, der Gestank verpuste das ganze Haus. Wenn ich mir eine Ziege halten wolle, müsse ich Tag und Nacht das Fenster offen lassen. Das ist lächerlich, und das kann ich auch nicht, weil mir sonst meine sechs Tauben wegfliegen.»

AGMO-ÖFEN

sind PROCARBO-geprüft und modern

AGMO *Komfort*

Sie bieten Vorteile, die alte Öfen nicht aufweisen:

Sauber im Betrieb

alle Asche fällt in den Aschenkasten

Sparsam im Verbrauch

hoher Wirkungsgrad von 70% und mehr

Bequem zu bedienen

dauerbrandfähig
(1 Füllung reicht für 12 Stunden und länger)

Für Sie ausgewählt

Der ideale Warmluft-Einbau-Kachelofen **AGMO-Komfort** für 2 und mehr Zimmer fertig vorgefertigt, daher rasch eingebaut und preisgünstig, mit schönem Kachel- oder Metallmantel

Heizleistung:

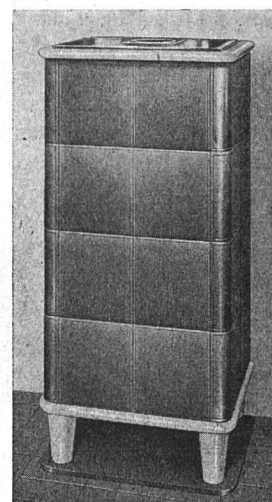
Stubenseite 4800 kcal/h (90m³)
Feuerseite 1200 kcal/h

Qualität und hohe Leistung auf dem Prüfstand und in der Praxis bestätigt

Warmluft-Alles- und Dauerbrenner

Markenöfen wie SENKING ARISTO
BUDERUS AHLMANN (Kachelöfen)
JUSTUS für Räume bis 500 m³

Ständige Ausstellung: Bahnhofstraße 32
III. Stock (Lift)



AGMO AG für moderne Öfen Zürich Bahnhofstraße 32 Tel. 051 / 23 22 04